

Videseinar

# Architektur aus Genderperspektive

am Fachbereich Architektur  
Fachgebiet Bildnerisches Gestalten  
ehemals Fachgebiet Zeichnen, Malen und Graphik

Projektleitung  
Akad. Rätin Dipl.-Ing. Hilde Diekamp  
Dipl.-Des. Alice Mattheß

Wintersemester 2014/ 2015  
Sommersemester 2015

unterstützt durch  
Frauenfördermittel des FB 15

\*

Aus:  
Städtebau für  
Frauen und Männer.  
Das Forschungsfeld  
„Gender Main-  
streaming im  
Städtebau“  
im Experimentellen  
Wohnungs- und  
Städtebau.

Werkstatt:  
Praxis Heft 44  
Bonn 2006

Herausgeber:  
Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung  
(BMVBS),  
Bundesamt für  
Bauwesen und Raum-  
ordnung (BBR)  
ISBN 3-87994-944-1

*„Gender Mainstreaming – alleine der Begriff ist schon  
so sperrig, dass das Interesse an einer weiteren Beschäftigung  
damit äußerst gering ist.“ \**

Zur Verankerung der Gender Studies im darstellerischen, künstle-  
rischen Bereich hat das Fachgebiet Bildnerisches Gestalten  
(ehemals Fachgebiet Zeichnen Malen und Graphik) des Fachbereichs  
Architektur der Technischen Universität Darmstadt das Seminar  
Video zum Thema „Architektur aus Genderperspektive“ angeboten  
und damit eine, für Architekturstudierende ansprechende  
rezipientenorientierte Form zur kritischen Auseinandersetzung mit der  
Gender-Thematik geschaffen und das oben stehende Zitat widerlegt.

Grundlegende Untersuchungen und Theorien der Geschlechterforschung  
wurden von den Studierenden aufgegriffen und über das Medium  
Video kritisch betrachtet, bearbeitet und verarbeitet. Die Ergebnisse dienen  
der Positionierung und Reflexion im Bezug auf das eigene aktuelle  
und zukünftige Schaffen. Die für die angehenden ArchitektInnen reizvolle  
Umsetzung der Theorie in audiovisuelle Arbeiten fördert zugleich die  
Aneignung von Genderkompetenzen.

Ziel ist, über den Videofilm, als zeitgemäßes, kreatives Informations-  
medium, das sich im Internetzeitalter für schnelle und weite Verbreitung  
anbietet, einen verständlichen Zugang zur Genderdebatte zu schaffen.



## BHFSVRTL I

3:24 Min.

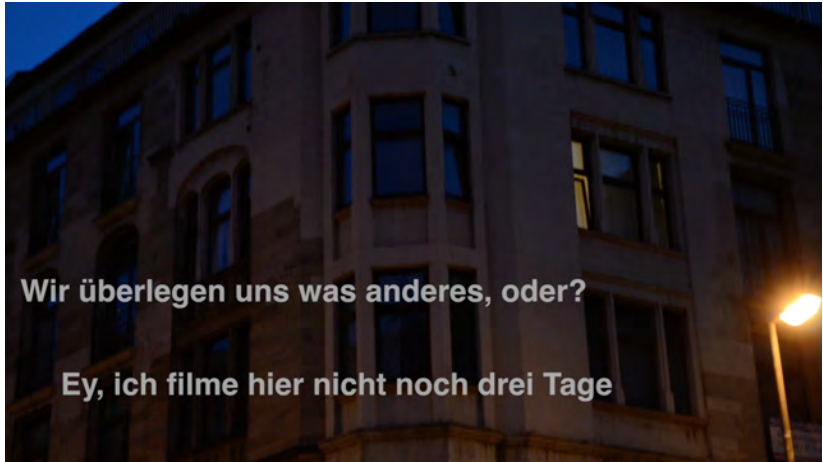
Jonas Diezel und Lilli Ältrichter

Einsame Straßen, dunkle Hauseingänge, uneinsehbare Wege:  
Jede Frau kennt das Gefühl sich nie ganz sicher zu fühlen, wenn sie  
nachts unterwegs ist.

*Im Rahmen ihrer Publikation „Raum Macht Geschlecht – Zur Soziologie eines Wirkungsgefüges am Beispiel von (Un-)Sicherheiten im öffentlichen Raum“ beschreibt die Autorin Renate Ruhne die geschlechterspezifische Erziehung als Auslöser dieses Unterschiedes.*

Im Kurzfilm wird diese soziale Konstruktion im Frankfurter Bahnhofsviertel deutlich gemacht. Tagsüber beeindruckt das Quartier durch seine spannungsvolle Zusammensetzung aus gründerzeitlicher Bau- substanz, rezipierenden Neubauten und zeitgenössischer Architektur. Mit dem Einbruch der Dunkelheit verändert sich der Charakter des öffentlichen Raumes.

Eine Gruppe junger Menschen verbringt eine ausgelassene Partynacht in einem der Clubs des Bahnhofsviertels. Gemeinsam treten sie den Heimweg an doch mit der Verabschiedung trennen sich die Wege und die genderspezifische Verhaltensweise im öffentlichen Raum wird deutlich. Der Splitscreen als Gestaltungsmittel macht einen direkten Vergleich möglich.



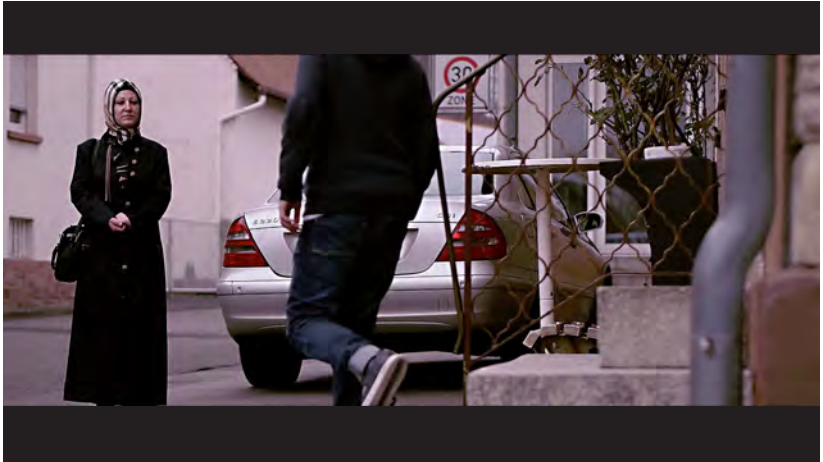
## BHFSVRTL II (Outtakes)

2:39 Min.

Jonas Diezel und Lilli Altrichter

Nur durch die praktische Arbeit und Erfahrung der Filmarbeiten zum Kurzfilm BHFSVRTL konnten diese dokumentarischen Fragmente entstehen, die in ihrer Zusammenstellung den (insbesondere von Frauen wahrgenommenen) städtebaulichen Angstraum hautnah erleben lassen.

Die Filmemacherin und der Filmemacher setzten sich mit ihrem Vorhaben dem „Angstraum“ direkt aus und konnten damit ihre Reaktionen, nah an denen in den theoretischen Abhandlungen, vor laufender Kamera nicht entgehen.



## The invisible Line

5:17 Min.

Sinan Altuntas und Ibrahim Gültekin

**Eine vorhandene (architektonische) Grenze ist in der türkischen Café-Kultur zu finden. Im Café(-Raum) ist eine reine Männerrunde geduldet, die Anwesenheit von Frauen ist für die Männer dort nicht denkbar. Aber was würde passieren, wenn diese (unsichtbare) Grenze von einer Frau überschritten wird?**

\*

Aus:

Riklef Rambow &

Honke Rambow

GRENZEN DER

ENTGRENZUNG:

ARCHITEKTUR, MUSIK,

DROGEN

Erscheint in leicht

veränderter Form in

Wolkenkuckucksheim,

9. Jhg., Heft 1.

Gebaute Räume.

Zur kulturellen

Formung von Archi-

tektur und Stadt.

[www.cloud-cuckoo.net](http://www.cloud-cuckoo.net)

*„Der Umgang der Architektur mit dem Raum ist notwendigerweise immer auch ein Umgang mit dessen Grenzen. Dieser Umgang ist seit je ein dialektischer. Architektur schafft Raum zuallererst, indem sie ihn umschließt, abteilt, begrenzt; zugleich muss sie ihn aber auch öffnen, verbinden, entgrenzen. [...] Der Umgang mit architektonischen Grenzen kann metaphorisch als Schaffung oder Einschränkung individueller oder gesellschaftlicher Freiheiten und Zwänge, auch als Abbildung von Transzendenz, er hat aber in der Regel auch ganz konkrete funktionale Auswirkungen.“ \**



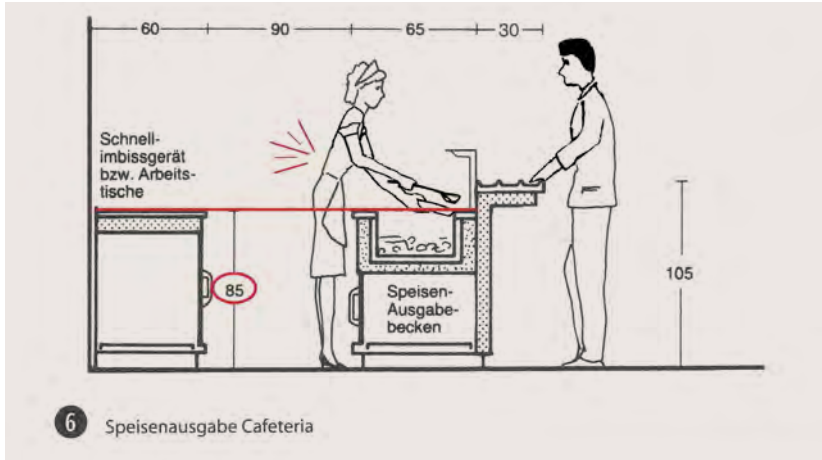
## Interview zur türkischen Café-Kultur

7:20 Min.

Sinan Altuntas und Ibrahim Gültekin

Die „unsichtbare“ Grenze in einem türkischen Café (auch hier in Deutschland) ist scheint eine Selbstverständlichkeit zu sein, oder etwa nicht?

Zwei Interviewpartner lassen sich auf kritische Fragen zu ihrer Café-Kultur ein.



## Geschlechterspezifisch gestaltete Räume

3:41 Min.  
Eric Göbel

### Eine Parodie zu Ernst Neuferts Bauentwurfslehre.

\*  
Aus:  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Bauentwurfslehre>

„Das Buch Bauentwurfslehre von Ernst Neufert ist ein Standardwerk, das sich mit Normung und Bauplanung in der Entwurfsphase auseinandersetzt. Anhand von detaillierten Beispielzeichnungen, die von der Ergonomie des menschlichen Umfelds, über spezifische Anforderungen diverser Bauaufgaben, bis hin zu bautypologischen Betrachtungen allgemeiner Art reichen, wird diese Sammlung von Normen, Maßen und Abstandsflächen veranschaulicht. [...]

1936 wurde das Buch zum ersten Mal beim Ullstein Verlag unter dessen Imprint Bauwelt-Verlag in Berlin verlegt und später mehrfach aktualisiert und überarbeitet. **2012 erschien die 40. Auflage.** Bis 1986 leitete Ernst Neufert selbst die Redaktion, die später sein Sohn Peter innerhalb der Planungs AG Neufert Mittmann Graf Partner weiterführte. Die Bauentwurfslehre wurde in 18 Sprachen übersetzt und erscheint heute nahezu weltweit.

Die Bauentwurfslehre hat eine Auflage von über 300.000 Exemplaren in Deutschland und über 500.000 Exemplaren in der übrigen Welt und ist damit eines der erfolgreichsten Architekturbücher des 20. Jahrhunderts.“\*



## Angsträume

4:00 Min.

Benedikt Höttinger und Stefan Uhrig

Die Leitperspektive „vom Gender Mainstreaming zum Angstraum“ befasst sich mit dem Phänomen geschlechtsspezifischer (Un-)Sicherheiten im öffentlichen Raum und deren Auswirkungen auf die Mobilität von Frauen und Männern. Die Architektur muss hierbei dafür Sorge tragen, beiden Geschlechtern eine umfassende Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Eine stadtplanerische Veränderung sogenannter Angsträume soll ein erhöhtes Sicherheitsgefühl zur Folge haben. Dabei steht nicht immer die tatsächlich vorhandene Bedrohung im Vordergrund, sondern die imaginäre Wahrnehmung – hervorgerufen durch Angsträume.

\*  
Aus:  
Ulrike Pahle-Franzen,  
Stadt als Angstraum.  
Untersuchungen zu  
rechtsextremen Szenen  
am Beispiel einer  
Großstadt, Dissertation  
KIT Karlsruhe, 2011.  
S. 69

„Raum‘ erweist sich als genuin sozial bestimmtes und sozial wirksames Phänomen. Er zählt neben Zeit zu den Grundvoraussetzungen aller sozialen Vorgänge. Raum wird aufgrund der spezifischen Nutzung, also erst durch das Handeln, als solcher definiert und in sozialen Prozessen auf bestimmte Zwecke hin hergestellt. Zum Offenhalten städtischer Räume gehört, dass sie angstfrei genutzt werden können. Wird jedoch aus Furcht vor Gefahr die Handlungsoption ‚Meidung‘ respektive ‚nicht Nutzung‘ eines (öffentlichen) Raumes gewählt, so definiert der Betroffene diesen (öffentlichen) Raum als persönlichen Angstraum. Eine lebendige Stadtkultur setzt eine funktionierende städtische Öffentlichkeit voraus, d.h. Angebote für Verhaltensmöglichkeiten auf relativ engem Raum, die die Vielfalt der städtischen Lebenswelt sichtbar machen.“ \*





## Fluten

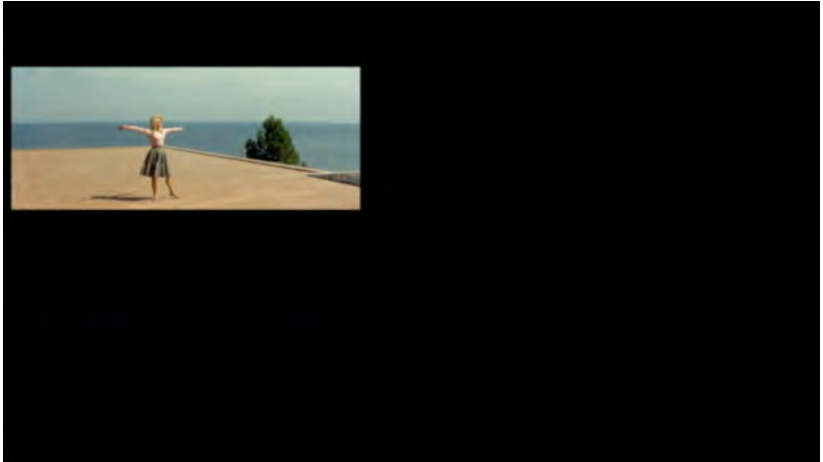
2:20 Min.

Stefan Uhrig

**Nicht die tatsächlich vorhandene Bedrohung scheint hier im Vordergrund zu stehen, sondern die imaginäre Wahrnehmung – hervorgerufen durch einen Angstraum.**

\*  
Aus:  
Ulrike Pahle-Franzen,  
Stadt als Angstraum.  
Untersuchungen zu  
rechtsextremen Szenen  
am Beispiel einer  
Großstadt, Dissertation  
KIT Karlsruhe, 2011.  
S. 69

„Raum‘ erweist sich als genuin sozial bestimmtes und sozial wirksames Phänomen. Er zählt neben Zeit zu den Grundvoraussetzungen aller sozialen Vorgänge. Raum wird aufgrund der spezifischen Nutzung, also erst durch das Handeln, als solcher definiert und in sozialen Prozessen auf bestimmte Zwecke hin hergestellt. Zum Offenhalten städtischer Räume gehört, dass sie angstfrei genutzt werden können. Wird jedoch aus Furcht vor Gefahr die Handlungsoption ‚Meidung‘ respektive ‚nicht Nutzung‘ eines (öffentlichen) Raumes gewählt, so definiert der Betroffene diesen (öffentlichen) Raum als persönlichen Angstraum. Eine lebendige Stadtkultur setzt eine funktionierende städtische Öffentlichkeit voraus, d.h. Angebote für Verhaltensmöglichkeiten auf relativ engem Raum, die die Vielfalt der städtischen Lebenswelt sichtbar machen.“ \*



## Inszenierter Raum

20:22 Min.

Anton Schmunk

Found Footage:

Rebel Without a Cause

The Apartment

Le Mépris

Secretary

Lost in Translation

Her

Der neutrale Raum wird erst durch den Menschen erlebbar. Dabei gibt es, hinsichtlich des Nutzen des Raumes, Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Objektiv gesehen wird der selbe Raum erlebt, wobei subjektiv Unterschiede wahrgenommen werden können. Aufgrund der des Filmes zugrundeliegenden Inszenierungen werden die Unterschiede anschaulich hervorgehoben; u. a. durch die differenzierten Bewegungsabläufe der Geschlechter in den einzelnen Szenen.

Das Medium Film fungiert hierbei und generell als Spiegel der Gesellschaft und das auch über unterschiedliche Epochen hinweg, sodass zudem ein Vergleich zwischen den Epochen ermöglicht wird.



## Ernst Neufert – Eine kleine Reise

7:09 Min.

Marcel Bodenhausen

Deutschland Ende der 30er Jahre – Ernst Neufert hat soeben sein bahnbrechendes Werk zur Bauentwurfslehre veröffentlicht und fristet sein erfülltes Dasein in Harmonie und Einklang. Seine beruflichen Erfolge sind darauf zurückzuführen, dass er die Vorzüge der geschlechts-spezifischen Rollenverteilung genießt.

Doch eines Tages, nach dem Abendesse, steht er während seines abendlichen Spaziergangs durch den Park einem äußerst merkwürdigen mystisch anmutenden Gebilde gegenüber. Einen Moment später findet er sich inmitten einer Gesprächsrunde wieder, die eine rege Diskussion über sein Buch führt. Die Teilnehmer geben für ihn ein äußerst verstörendes Bild ab – wenn er bloß wüsste, dass er sich im Jahr 2015 befindet ...



## Genderpluralismus – fließende Identitäten im Stadtraum

3:48 Min.

Folke Schreier

In einer Großstadt wie Frankfurt leben 708.543 Menschen. Als Teil der Gesellschaft lassen sich Stadtbewohner häufig in systematische Kategorien einordnen. Diese Klischees definieren sich individuell durch den Charakter des Betrachters.

Gender definieren sich nicht ausschließlich durch ihr biologisches Geschlecht. Eine Stadt ist durch ein breites Spektrum an unterschiedlichsten sozialen Rollenverhalten belebt.

Der umgebende Stadtraum steht im Dialog mit den Menschen, die sich in ihm bewegen. Ein Stadtraum gibt allein durch seine äußere Erscheinung Rückschlüsse auf die Charaktere, die ihn bewohnen. Der Mensch steht mit dem Stadtraum in einer Art Symbiose. Diese Symbiose und Belebtheit der Stadt durch mannigfaltige Gendertypen soll in diesem Video dargestellt werden. Es soll die Möglichkeit gegeben werden ein eigenes, individuelles Bild der unterschiedlichen Gender und ihrer Lebensräume zu entwickeln.



## Stilles Dilemma

5:23 Min.

Dominik Gröbler und Anh Khoa Ngo

## Buntes Darmstadt

4:05 Min. (Audio)

Dominik Gröbler

Mit den Arbeiten „Stilles Dilemma“ und „Buntes Darmstadt“ möchten Dominik Gröbler und Anh Khoa Ngo erklären, wie sich transsexuelle Personen vor ihrem Outing zum jeweils später angenommenen Geschlecht fühlen und mit einer Umfrage hinterfragen, wie der Konflikt von der Gesellschaft wahrgenommen wird.

\*  
Aus:  
Nina Schuster,  
Andere Räume,  
Soziale Praktiken der  
Raumproduktion  
von Drag Kings und  
Transgender,  
Oktober 2010,  
ISBN  
978-3-8376-1545-6

„Gesellschaftliche Wirklichkeit ist sozial konstruiert, und damit auch die gesellschaftliche Verteilung von Raum sowie die Ordnung der Geschlechter und Sexualitäten. Diese Konstruktion findet durch das Handeln der Personen statt, die sich in gesellschaftlichen Strukturen verorten, indem sie Zuweisungen annehmen oder sich von ihnen distanzieren. [...] Anhand der Untersuchung der Produktion sozialer Räume lässt sich zeigen, wie Individuen und Gruppen in ihren Praktiken mit gesellschaftlichen Strukturen wie der heteronormativen Ordnung umgehen.“ \*

**Nina Schuster** (Dr. phil.), Soziologin, lehrt und forscht an der Technischen Universität Dortmund.



## Frei wie ein Vogel

15:49 Min.  
Adam Zielinski

## Unterwegs mit Herrn Leonhardt

17:14 Min.  
Adam Zielinski

**Grundlagenforschung gendersensibler Planung:  
Eine Bestandsanalyse exemplarisch und dokumentarisch anhand des  
Tagesablaufs von Herrn Leonhardt in einem Altenpflegeheim.**

\*

Aus:  
Handbuch Gender  
Mainstreaming in der  
Stadtplanung und  
Stadtentwicklung  
© MA 18 –  
Stadtentwicklung und  
Stadtplanung,  
Wien 2013,  
ISBN  
978-3-902576-67-5

*„Die Vielfalt der städtischen Gesellschaft spiegelt sich auch in ihren unterschiedlichen Teilräumen und Orten wider. Auch die Interessenlagen der BewohnerInnen unterscheiden sich beträchtlich, je nach Lebensphase, Lebenssituation und dem lokalen Umfeld.“ \**